



Datum: 12.03.2007

Vorlage der Verwaltung für:	Abstimmergebnis		
	Ja	Nein	Enth.
Haupt- und Finanzausschuss			

☒ öffentliche Sitzung	☐ nichtöffentliche Sitzung
---	---

Dezernat: III	Amt: Hauptamt	Sachbearb.: Frau Lingemann
------------------	------------------	-------------------------------

Beteiligte Ämter:	Sichtvermerk:	gesehen:	I	II	III

TOP: Gesundheitstourismus/"Gesundheitsarena Sauerland"

Produktgruppe: 41.02 Gesundheitshilfen

1. Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt die Beteiligung der Stadt Schmallenberg an der Kooperation "Gesundheitsarena Sauerland" (Arbeitstitel) und an der Finanzierung der gemeinsamen Entwicklungskonzeption. Die Beteiligung wird je zur Hälfte von der Stadt Schmallenberg und der Kur- und Freizeit GmbH Schmallenberger Sauerland finanziert, jedoch jeweils höchstens 10.000 €.

2. Auswirkungen auf den Haushalt:

Aufwand/Auszahlung:	Produkt:		Verbuchung:				
max. 10.000 €	Nr.	41.02.01	☒ Ergebnisplan ☐ Finanzplan	Konto:	Jahr:		
	Text	Allgemeine Gesundheits-hilfen		53180	2007		
Ertrag/Einzahlung:	Maßnahme:						
☒ Mittel stehen zur Verfügung ☐ Mittel stehen nicht zur Verfügung ☐ Mittel stehen nur mit zur Verfügung Deckungsvorschlag: €			Auswirkungen auf Folgejahre:				
			Ergebnisplan:		Finanzplan:		
			Abschreibung:				
			Folgekosten:				

3. Sachverhalt und Begründung:

Mit Vorlage VII/628 wurde über die Entwicklung der "Gesundheitsarena Sauerland" informiert.

Der Haupt- und Finanzausschuss hatte in seiner Sitzung am 01.02.2007 den Auftrag formuliert, die Vor- und Nachteile einer Beteiligung an einer "Gesundheitsarena Sauerland" mit einem eigenen Vorgehen im Schmallenberger Sauerland zu vergleichen.

Hierzu ist als **Anlage 1** eine Darstellung von Tourismusdirektor Thomas Weber beigelegt.

Zur Entwicklung der "Gesundheitsarena Sauerland" fand am 06.03.2007 ein weiteres Gespräch der beteiligten Orte bei der Stadt Brilon statt. Die Fraktionsvorsitzenden haben hierzu vorab das Schreiben der Stadt Brilon vom 15.02.2007 in Kopie erhalten.

Das Kurzprotokoll über diesen Termin von Herrn Philipsenburg, Europäisches Tourismus Institut an der Universität Trier GmbH (ETI), ist als **Anlage 2** beigelegt.

Lt. Auskunft von Herrn Weber, der an dem Termin teilgenommen hat, ist mit Gesamtkosten von bis zu 20.000 € pro Kommune für die gemeinsame Entwicklungskonzeption durch die fünf Orte zu rechnen. Das Angebot des ETI ist als **Anlage 3** beigelegt. Ein Kooperationsvertrag zwischen den fünf Kommunen wird derzeit durch die Briloner Vertreter vorbereitet.

Es wird eine Finanzierung des Schmallenberger Anteils je zur Hälfte durch die Stadt Schmallenberg und die Kur- und Freizeit GmbH Schmallenberger Sauerland, jedoch jeweils höchstens 10.000 €, vorgeschlagen.

Im Haushalt der Stadt Schmallenberg für das Jahr 2007 stehen für das Programm Gesundheitsregion Mittel in Höhe von 10.000 € zur Verfügung.

Schwerpunkt Gesundheitsregion

Neue Aktivitäten mit den Schmallenberger Kurorten für die ganze Stadt

- Alle Welt weiß es, Gesundheit ist das Zentralthema
- Keine Stadt im Sauerland hat dazu so viel Kompetenz (Kliniken, Ärzte, Therapeuten, Kurorte, gesundheitsorientierte Betriebe und Hotels)
- Nicht nur Prof. Dr. Vieregge empfahl, die Säule Gesundheitswirtschaft als hierhin passendes Ziel zu stärken und zu konsolidieren.
- Tourismus und Gesundheitswirtschaft sind branchenübergreifend zu verzahnen
- Auf der geschaffenen Plattform vieler Aktivitätsfelder (Wandern, Radfahren, Langlaufen etc.) macht die Ausrichtung Gesundheit Sinn
- Einzelne kleine und kleinste Kurorte finden keinen Markt; eine gesundheitsorientierte Stadt in einem regionalen, glaubwürdigen Cluster (mit einzelnen Schwerpunkten) macht mehr Sinn
- Bundesweit ist diese Region aus dem dichten Netz bestehender Kurorte, die mit diesem Status alle Probleme haben, eine große Chance, gemeinsam eine innovative Gesundheitsregion zu werden
- Anders als klassische Heilbäder für alte Alte in der Ebene (Hellweg, Ostwestfalen), ist die topografisch anspruchsvolle Waldlandschaft Hochsauerland ideales Kurzzeitrainingsgebiet für junge Alte (45 bis 75 Jahre)
- Eine starke Gesundheitsregion (Gesundgarten Sauerland) hat mehr Durchschlagskraft und ergänzt sinnvoll mit dieser letzten „Arena“ die anderen gemeinsamen „Arenen“
- Jede Stadt kann unter dieser gemeinsamen Grundinnovation (Prävention!) seine eigene Einzelinnovation aufbauen (z.B. Sport in Winterberg, Kneippness in Brilon)
- Schmallenberg hat allein keine Chance auf EU-Förderung. Mit einer guten Gruppe, die alle Kurorte sind und alle handeln müssen, stehen die Chancen auf EU-Fördermittel besser
- Schmallenberg hat viele vereinzelte gute Ansätze, muss sich aber zum Gesamtthema neu bekennen („Wir sind eine gesunde Stadt!“)
- Die Nachbarorte, z.B. Willingen und Winterberg, sind für Schmallenberg dazu thematisch glaubwürdiger und wichtiger als andere Nachbarorte, die weder Kurortrang noch touristische Namen haben
- Deshalb wird vorgeschlagen, einer Städtekooperation (mit einer Führungskommune) und keinem weiteren Verein beizutreten und diesen nach Kräften zu unterstützen.

- Diese Kooperation kann zunächst aus den Kommunen Brilon, Willingen, Olsberg, Winterberg und Schmallenberg bestehen. Ein späterer Verbund mit Bad Berleburg und Bad Laasphe (alle auch Rothaarsteigmitglieder) macht Sinn, steht aber noch nicht zur Diskussion
- Folgendes kann und muss dabei gelöst werden
 - Unsere vier Kurorte bekommen eine neue Chance
 - Alles wird intern thematisch verzahnt, so dass Schmallenberg bzw. das Schmallenberger Sauerland insgesamt profitiert
 - Die landesseitig zur Diskussion stehende Kurortehilfe wird durch ein neues Projekt begründet und unterlegt, so dass das Land das ehrliche Bemühen um die gesundheitsorientierte Gestaltung sieht
 - Einzelne kurörtliche Infrastrukturen und Doppelangebote werden intern auf den Prüfstand gestellt
 - Ein schlankes Fachgutachten in Form einer gutachterlichen Stellungnahme macht Sinn, damit Rat, Verwaltung, KFS und die Kurorte genau wissen, welche Ziele sie verfolgen und welche Maßnahmen umzusetzen sind
- Die Mitgliedschaft in der Städtekooperation (Arbeitstitelvorschlag Schmallenberg: Gesundgarten Sauerland) sollte eingegangen werden. Der Bedarf beträgt nach ersten Schätzungen rd. 20.000 € pro Kommune.
- Wichtigstes Ziel sind EU-Fördermittel im Rahmen der angekündigten EFRE – Wettbewerbe
- Das Geld soll für die gemeinsam mit allen Bürgermeistern und Touristikern geplante, fachlich gute Koordinationsstelle und zur entsprechenden fachlichen Begleitung durch ein versiertes Institut eingesetzt werden. Empfehlungen dazu hat ebenfalls die IHK und die Regionalagentur abgegeben (Thema Clusterbildung als Chance)
- Für Schmallenberg steht unabhängig davon ins Haus, das Thema Kurorte und das Thema Gesundheitstourismus/Gesundheitswirtschaft insgesamt neu anzunehmen. Hierzu muss auch vor Ort eine gute Fachkraft die Gesamtarbeit kontinuierlich und mit hoher Motivation bündeln und vorantreiben. Zunächst ist jedoch die genannte Studie speziell für die Gesamtstadt unabdingbar, da die Einzelmaßnahmen und Angebote geprüft, verglichen und bewertet gehören.
- Das ist jedoch unabhängig von der jetzt zuerst notwendigen und sinnvollen Beteiligung am kommunalen Netzwerk Gesundgarten Sauerland zu betrachten, da schon der derzeitige (wenn auch noch nicht marktgerechte) Zustand mit den vorhandenen Kurorten diesen Schritt rechtfertigt.

- Dr. Vieregge sollte im Rahmen der noch ausstehenden schlanken, pragmatischen Umsetzungskonzeption seiner Arbeit, dabei auch den von ihm angesprochenen Gesundheitsbereich mit „umsetzen“ helfen. Es geht darum, die inzwischen alten Empfehlungen von Dr. Datzer/ift aus den 90iger Jahren zu überführen.
- Nach konstruktiver Aussprache mit dem Verkehrsverein Fredeburg sollten wir dem Schwerpunktthema Gesundheit / Gesundheitswirtschaft / Gesundheitstourismus eine Chance geben und dabei folgendes von dritter Stelle klären lassen:
 - Macht das die KFS?
 - Macht das der Verkehrsverein (auch für die anderen Kurorte)?
 - Welches Fachpersonal ist nötig?
 - Priorisieren der vielen Ansätze und Bausteine
 - Klären der städtisch-touristischen Linie mit und für die anerkannten Kurorte unter dem Aspekt einer klareren, einheitlicheren Entwicklungslinie mit Nebenfragen zur Infrastruktur, Zusammenarbeit etc.
- Fakt ist, dass wir viele gute Ansätze haben. Ein durchschlagender Gesamterfolg kränkt jedoch an einem zu großen und nur personell schwer zu koordinierenden Nebeneinander. Wir brauchen deshalb eine von außen geschriebene neue Linie, die uns nachhaltig gesamtstädtisch hilft.